

Brief von Ferruccio Busoni an Philipp Jarnach ([Zürich], 19. Februar 1918)

L Ph J Ich danke Ihnen für die freundliche Fürsorge.

Wenn die Chorstimmen nicht allzu fehlerhaft ausgefallen, dann wird Breitkopf wohl das Material zur rechten Zeit einlaufen lassen; vor ausgesetzt, dass man ihn darauf aufmerksam macht.

Das Liedchen des Arlecchino soll transponiert werden. Also lassen wir ihn, Seite 17 des Klavierauszuges Ziffer 29, eine Quart tiefer einsetzen, das Orchester ebenso vom 3. Viertel an. Arlecchinos Gesang endet dann auf E.

Die kleine Arie am Schlusse ist durchwegs um einen ganzen Ton tiefer zu halten. Am Schlusse rücken wir herauf und kommen richtig an.

So ist's, so ist's, so wird's sein!

Inzwischen: in des

Schaffens Wüsten Sind Oasen des Pianisten, Und die Partitur, sie stockt. Weiß und schwarz durch Fingerlasten Senken, heben sich die Tasten, Und Wenn der Arsch am Stuhle hockt.

Pardon!

Ihr getreuer F. B.
19. F. 1918.